

jubblatt 2/19



## Liebe Jublätternde,

die Kurssaison 2019 ist Geschichte und auch das nasskalte Wetter scheint, zwar widerwillig aber merklich, zu weichen. Es riecht nach Lagerluft im Jublaland. Die ersten Lagerwerbschilder an den Dorfeingängen spriessen und zeugen von den eifrigen Vorbereitungen in den Leitungsteams. In dieser Ausgabe erfahrt ihr was eure Gesandten in den Kursen so angestellt haben. Auch welche Schar in eurer Nähe lagern wird im Sommer könnt ihr leicht herausfinden. Einen weiten Rückblick werfen die beiden Berichte aus dem Archiv: Interessante Neuigkeiten aus dem alten Hut! Schmitten und auch das mysteriöse Überstorf sind Thema. Auch Jublania Jones tummelt erhaben in den Seiten herum. Wer ein eigenes Abenteuer sucht, vielleicht fürs Lagerloch im August, findet eine exklusive Vorschau auf das kommende Kulti und eine seiner Hauptattraktionen.

Viel Spass beim Lesen,

Euer Chef-Quark-Salber

jublatt

Kalei/Rast Jubla Freiburg

### IMPRESSUM

Das Jublatt ist die Zeitschrift der Jubla im Kanton Freiburg.

### HERAUSGEBERIN

Kantonsleitung und  
die Regionale Arbeitsstelle  
Rue de Botzet 2  
1700 Fribourg  
026 323 37 60  
rast@jubla-freiburg.ch

### REDAKTION

Gaëtan Favre  
Olivier Berger  
Hajan Abubaker  
Jakob Spengler  
Noemi Küenzi  
Samuel Riedo  
Deborah Amstutz  
Matthias Grossrieder

### LAYOUT

Dominik Rotzetter

### DRUCK

CRIC print, Freiburg

■ [www.cricprint.ch](http://www.cricprint.ch)

genossenschaftsdruckerei imprimerie coopérative marly

### AUFLAGE

380 Exemplare

### BEITRÄGE

Nach Möglichkeit per Mail  
(rast@jubla-freiburg.ch).  
Persönlich unterschriebene  
Texte gelten als Meinung des  
Verfassers/der Verfasserin. Die  
Redaktion behält sich vor, auf  
den eingegangenen Seiten  
gestalterische Änderungen  
vorzunehmen.

## Ausguck & Neuigkeiten

### SCHICK, SCHICK!

Die Jubla Alterswil präsentiert sich jüngst online mit einer neu gestalteten Homepage.

### HÖRT, HÖRT!

Ein neuer Stern ging auf am freiburgischen Jublaver-einshimmel. Auch in Tifers gibt es nun eine Vereini-gung für Ehemalige! Am 4. Mai versammelten sich in der Dorf-Taverne eine Meute Altleitende und schufen die mittlerweile fünfte Jublex im Kanton. Ehemalige ahoi!



ausguck

### ACHTUNG, ACHTUNG!

Das Kulti19 hat seit Anfang Mai ein neues Gelände. Gunzgen scheint vom Tisch, aber bis nach Härkingen ists ja nicht weit. Sattelt also bis Ende August eure Rösser und trabt Richtung Norden. Eine ganz eigene Jubla-Welt erwartet euch dort. Aber an anderer Stelle mehr zum Kulti19...

### ROGER, ROGER.

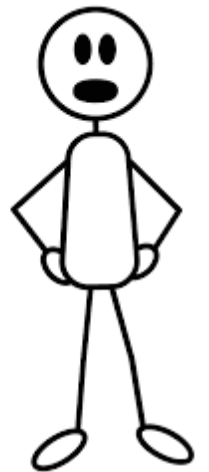
Auch dieses Jahr färbt der Jubla Tag erneut die Landschaften blau. Der 7. September 2019 steht ganz im Zeichen der Jubla. Mitmachen können neben den Scharen auch alle Einzelpersonen. Ziemlich simpel sogar: Grabt am 7. September einfach ein altes Lagershirt hervor und tragt es mit Stolz. Die Kalei wird's tun und mit dem Jublabus herumkurven.

### INTERESSANT, INTERESSANT!

Nach Plaffeien und Gurmels treffen sich die Delegierten der Jublascharen im Kanton Freiburg nächstes Mal in der Mitte. Kantonskonferenz mit Kurskaderbrunch am 22. September. Wo? Schmitte!

### WAHRlich, WAHRlich!

So manche provokante Aussage konnte mensch im Vorfeld schon lesen. An der jubla.konferenz im November wird es in Zürich soll dann Tacheles geredet werden. Keine Quark-Salber! Geht ihr an die Konferenz, welche die zukünftige Jubla gestalten wird? Wer jetzt noch keine Ahnung hat was die jubla.konferenz ist, muss die letzte Ausgabe des Jublatt nochmal hervorkramen.



## X-Factor in Zwischenflüh (GLK BE/SO/FR)

Die diesjährige Ausgabe des X-Factors lockte diverse musikbegeisterte Personen nach Zwischenflüh im Diemtigtal, um dort mit anderen Bands um die goldene Schallplatte zu kämpfen. Neben Gesangkunst und Taktgefühl wurden den Teilnehmenden auch gänzlich andere Dinge beigebracht.



Nach einer langen Reise ins Diemtigtal wurden die Teilnehmenden von diversen Musikikonen begrüßt. Neben Nena, Elvis Presley und Freddie Mercury war beispielsweise auch Bill Kaulitz zugegen. Kaum angekommen wurde bereits mit der Ausbildung begonnen. Die Teilnehmenden (kurz: TN) mussten ihre Fähigkeiten sowohl in Knotenkunde und Pioniertechnik als auch in der ersten Hilfe unter Beweis stellen. Als Gegenleistung wurde ihnen gezeigt, wie in der Wildnis ein Feuer mithilfe eines Magnesiumzünders oder eines Feuerbohrers entfacht und wie ein Wasserfilter gebaut werden kann. Am Montag begaben wir uns auf die Unternehmung. Bei strahlendem Sonnenschein machten sich die vier Musikgruppen mit ihren Coaches in verschiedene Richtungen auf. Die einen hatten einen strengeren Spaziergang während andere sich auf den Abendberg wagten.



In der weiteren Woche führten die TN viele interessante Sportblöcke durch; dabei wurden viele neue Spielideen entwickelt und ausgetauscht. Wir spielten Fussketball, tanzten mit verbundenen Augen, kämpften um einen Hund, morsten geheime Nachrichten nach Frankreich und versuchten den Aufenthaltsort von Elvis herauszufinden. In der Zwischenzeit konnten die TN sehr viel bezüglich Lagerplanung und Scharleben lernen und sich untereinander austauschen. Diese unvergesslich tolle Woche liessen wir mit Spiel&Spass ausklingen und gratulieren an dieser Stelle den Hiphopenden für den verdienten Gewinn der goldenen Schallplatte.



## GLK Unterwegs – Ein Tätigkeitsbericht von Erebos

**Eigentlich war unser Ziel den GLK Unterwegs von Freiburg und Wallis gehörig zu sabotieren, dass sich die Leitenden, Kochenden und Teilnehmenden nach wenigen Blöcken in die Haare kriegen sollten. Ein peinliches Desaster wollten wir ihnen bereiten, stattdessen fuhren wir selbst eines ein. Wir wurden besiegt. Wir kommen vielleicht wieder. Wir waren Erebos.**

Unsere Anstrengungen begannen im Vorbereitungsweekend. Im sonnigen Zollikofen versuchten wir mit digitalen Provokationen und eingefärbtem Essen die Stimmung der Kursteilnehmenden zu drücken. Wir bezeichneten die Leitenden sogar als unkompetente Quark-Salber! Zu unserem Pech liess sich die Kursmeute dadurch keineswegs bremsen. Sie widmete sich munter der feinen Pioniertechnik und ging bald eifrig daran die Sportblöcke und Wanderungen der Kurswoche zu planen. Von bedrückter Stimmung konnte so gar nicht die Rede sein. Nach diesem ersten Rückschlag mussten wir uns sammeln und beschlossen unsere ganze negative Energie aufzusparen für den Showdown im Kurs...

Aus Angst vor der Entlarvung mussten wir uns zunächst unauffällig verhalten. Eingeschleust in einige Basisgruppen erlebten wir so hautnah, dass unsere Aufgabe viel schwerer werden sollte als angenommen. Mit idyllischen Routenabschnitten und teil beinahe mystischen Schlafstellen erlebten die Wandernden, zu unserem Unmut, lehrreich erinnerungswürdige Unternehmungen. Zwar allesamt erschöpft, aber auch weiser trafen sie im solothurnischen Mümliswil aufeinander. Unsere Chance sie mit versteckten Weckern frühmorgens an der Achillesferse des Schlafmangels zu erwischen. Doch der erhoffte morgendliche Stimmungseinbruch blieb leider aus. In Rekordzeit vermochten die Kursteilnehmenden die Unterkunft zu putzen und unseren Fängen zu enttrinnen. Im friedlichen Tal zwischen Breitenbach und Büsserach sollte die nächste Gelegenheit zur Sabotage warten...



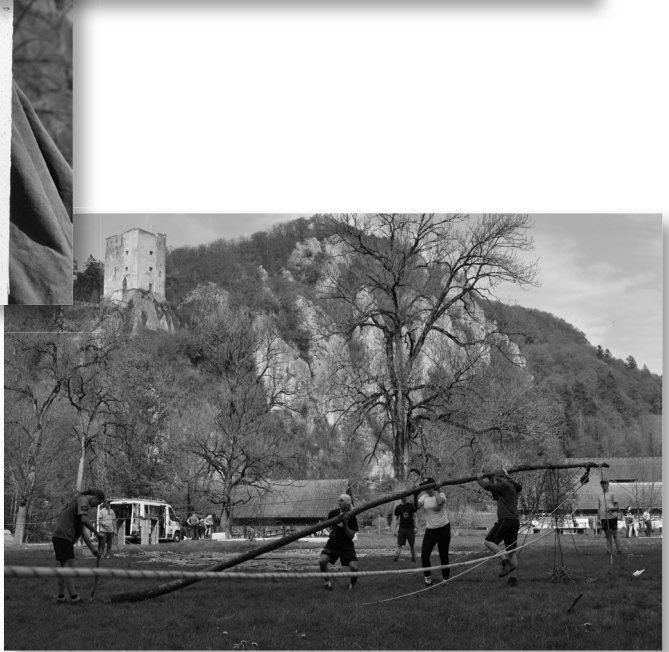
kursbericht gik

# kursbericht gik

Zweite Station der Kurswoche war ein Lagerplatz - zugegebenermassen recht anmutig neben einer Burg und der Lüssel gelegen. Während speditiv Material sortiert und Zelte aufgestellt wurden, bestellten wir in einer Eilsendung für den Nachmittag etwas Regen und gehörig Wind. Wenn ihnen die Füsse nass und die Bauten verweht würden, dachten wir, sei der Kurs dahin. Weit gefehlt! Trotz allem führten sie ihre Geländespiele, Pionierprojekte und Lageraktivitäten wie geplant aus. Am zweiten Tag stellte sich sogar Lagerstimmung ein! Unser Plan der Totalsabotage geriet immer mehr ausser Sicht. Und gerade als wir erneut mit neuen hinterlistigen Plänen agieren wollten, staubte es eines morgens kurz und sie wanderten uns alle Richtung Nunningen davon...

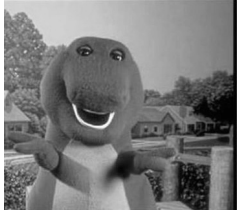
Ziemlich niedergeschlagen und mittlerweile leicht im Zweifel über unsere Motive erreichten wir das knuffige Jugendheim St. Ursula. Unsere mächtigen Regenschauer konnten ihnen jetzt erst recht nichts mehr anhaben. Auch durch verleumdende Schmierereien an den Fenstern konnten wir keine Zwietracht sähen. Dies dämpfte unsere Motivation gehörig. Nicht so jene von der Jubla. So mussten wir mitansehen wie konzentrierte Gespräche geführt, adrette Fechtduelle ausgetragen und die Darbietungen des bunten Abends gefeiert wurden. Nicht einmal das Büchlein mit kompakten Gruppenstundenideen konnten wir hinreichend sabotieren. Es wurde von einer Hand voll Kursteilnehmenden auf die Beine gestellt und ein gedrucktes Mahnmal für unser Scheitern sein. Diese Generation von Leitenden ist zugegebenermassen recht auf Trab, aber wir kehren irgendwann zurück!

Böse Grüsse,  
Erebos





JUBLA



PFADI

memecreatorapp.c



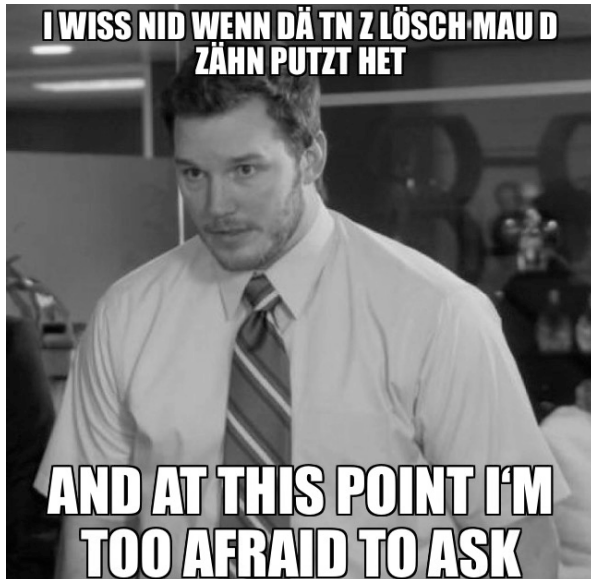
Y'ALL GOT ANYMORE

VO DÄNE SKITTLES?



WE BIM LAWINETANZ

NIEMER MIT DIR WOTT  
TANZE



I WISS NID WENN DÄ TN Z LÖSCH MAU D  
ZÄHN PUTZT HET

AND AT THIS POINT I'M  
TOO AFRAID TO ASK



WEDU AM BADETAG UMMI MAU

WARM CHASCH GA DUSCHE

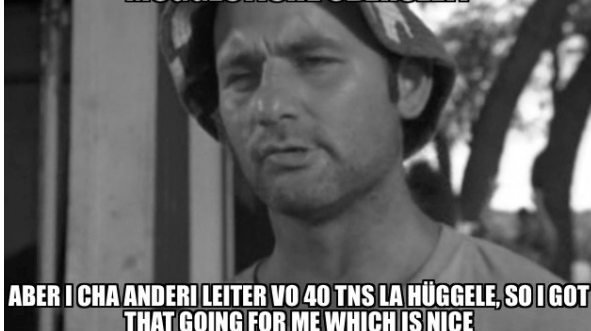


WÄR HETT ANGST VOM SCHWARZE MA?

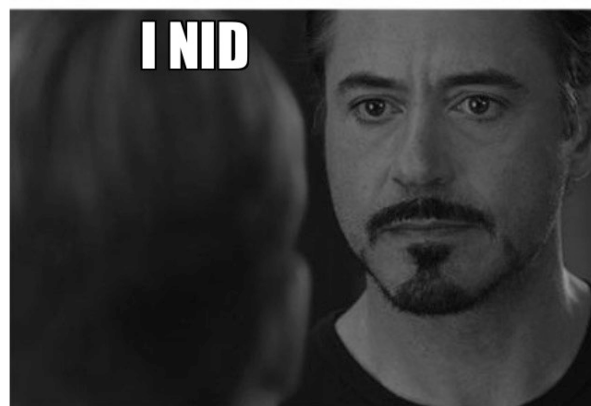


PÜNKTLICH ZUM ÄMTLI ERSCHIINE

I BÜ ÜBERMÜEDET, HA MUSKUKATER, SITERA  
WUCHA NID DUSCHNET UND BÜ MIT  
MÜGGESTICHE ÜBERSEEIT



ABER I CHA ANDER I LEITER VO 40 TNS LA HÜGGELE, SO I GOT  
THAT GOING FOR ME WHICH IS NICE



I NID



CIVIL WAR

MAY 6, 2016



Sami

jubla memes 1/2

# JUBLANIA

In dieser Ausgabe befassen wir uns mit der wohl meistgestellten Frage: Wie alt ist eigentlich Jublania Jones? Und weshalb ist er eigentlich noch so jung? Hier wird nun das große Geheimnis gelüftet. Es war einmal vor langer Zeit, als Jublania Jones noch in seiner Blütezeit stand. Kaum zu glauben war es, denn für einmal in seinem Leben wirkte Jublania Jones ganz gestriegelt und gekämmt. Glauben würde mir das natürlich niemand, wenn ich das so einfach erzähle.



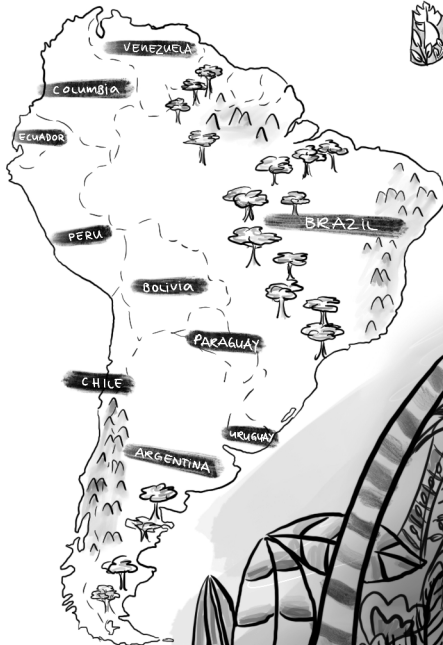
In den **1960**ern hatte Jublania Jones sich seine langen Haare abgeschnitten, da sie aus der Mode gekommen waren. Zu sehr verfielen die Frauen zu dieser Zeit den perfekt gewellten Haaren von ELVIS PRESLEY oder den hübschen Frisuren von JAMES DEAN. So tat Jublania Jones das einzige Vernünftige, um die Frauen um den Finger wickeln zu können. Jedoch hatte Jublania Jones nicht viel Zeit fürs Umgarnen übrig, zu sehr war er beschäftigt mit seinem geheimen Leben als Auslandsspion der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Auch als neutrales Land steckte sie ihre Geheimspionage gerne in möglichst viele Angelegenheiten.



**1956** Hatte sich Jublania Jones mit drei seiner Mitstreitenden auf eine Auslands-Mission in den tiefen Amazonas gemacht. Niemand hatte die vier Burschen auf das vorbereitet, was sie erwarten sollte. Ihre Mission war natürlich strengst geheim und kann aus vertraulichen Gründen hier nicht aufgedeckt werden. Schon seit Tagen kämpften sich die vier durch das

## DICHT

Immer wieder löste eine Wolke ihren Körper aus und nassete die Spione bis auf die Knochen. Schlangen lauerten ihnen auf. Was konnte man von den Tiefen des Dschungels anders erwarten?



# JONES



Langsam aber UCHTE sich an diesem Tag der tiefe Tropenwald und sie trafen auf einen grünen Fluss. Doch Flüsse waren mit noch mehr Gefahren verbunden, Dachte man nur an alle beachtlichen Krokodile. Trotzdem entschlossen sich die Kameraden dem Fluss aufwärts zu folgen und so dem Unterholz zu entkommen.

Wie länger sie dem Fluss folgten, desto feuchter wurde es. Langsam umhüllte sie ein Nebel und Dämpfe stiegen von dem Fluss empor. Grau wurde es um sie, Bis sie fast nicht mehr sahen, wo sie sich befanden. Sie begannen zu schwitzen und zu keuchen, dies war kein normaler Nebel, nein dieser benebelte ihre Gedanken und machte sie langsam HIGH und zu Quark-

Salzborn. Es war nur eine Frage der Zeit, Bis die Gruppe sich auflöste und jeder seinen bizarren Weg durch die graue und grüne Wand ging... Jubania Jones zog es immer weiter, er fühlte sich wie getragen von einer magischen Kraft. Und schliesslich stand er vor einer schiefen kleinen Hütte. Er zögerte nicht, sondern trat sofort hinein - Drinnen sass vor einem grossen Topf eine alte, wunderschöne Dame. Sie trug Ketten aus Gold und farbige Bänder, langes welliges braunes Haar mit vereinzelten grauen Strähnen und grüne strahlende Augen, die von kleinen Fältchen umrahmt wurden. Mit einer sanften, wohlwollenden Stimme begann sie zu sprechen:

«Lang ersetzt habe ich dich, Jubania Jones. Nun kommt du deinem Schicksal endlich näher. Nimm Platz, ich gebe dir einen Tee.»

Doch Jubania Jones verstand sie nicht, verwirrt blickte er sie an. Die Frau ging jedoch nicht darauf ein, reichte ihm einen Tee und presste mit ihrem ihm zu:

«Auf ein schönes Nie-wieder-alt-weeden, mein Lieber.»

Doch Jubania trank, Bevor ihm überhaupt den Sinn dieser Worte einfielen. Zu sehr war er in ihren Bann gezogen. Zu bezaubert und eingenebelt war er. Und plötzlich wurde alles schwarz.



Noemi

## Der Untergang des Blaurings Überstorf

**Die Gerüchteküche brodelt, was die Jubla Überstorf angeht, schon seit Jahrzehnten. Jeder weiss, dass zumindest der Blauring Überstorf sicher einst existiert hatte, doch niemand scheint genau darüber im Bilde zu sein, weshalb es heute in Überstorf keine Spur von einem Blauring, geschweige denn einer Jubla gibt.**

Das Jublatt hat es sich zur Aufgabe gemacht, Licht in die Sache zu bringen und die bisher selbst von Quark-Salbern stillgeschwiegenen Geheimnisse über den tragischen Untergang vom Blauring Überstorf ein für alle Mal zu enthüllen.

Auf den Spuren des Blaurings Überstorf stiess ich in der hintersten Ecke des Archivs von den Freiburger Nachrichten auf einen Artikel, der mir erste Fakten beschaffte. Durch ihn erfuhr ich, dass der Blauring Überstorf Ende der 50er Jahre gegründet wurde, kurz darauf aber wieder geschlossen werden musste. Mitte der 70er Jahre startete Überstorf einen zweiten Versuch dem Blauring in ihrem Dorf neues Leben einzuhauchen.

Um das Jahr 2000, aus der übrigens auch der Artikel stammte, gab es einen letzten, vielversprechenden Versuch den Blauring Überstorf wiederaufzubauen. Die Fakten sprechen aber für sich; Auch der letzte Wiederaufbau des Blaurings in Überstorf scheiterte.

Andrea, Leiterin von 1988 bis 1995 und Ursula, Leiterin von ungefähr 1975 bis 1981 stellten sich mir für ein Interview zur Verfügung.

Die Beiden berichteten, dass der Blauring Überstorf, zu der Zeit zu der sie Leiterinnen waren, jeweils rund 40 Teilnehmerinnen ab der zweiten Klasse fasste. Es habe Gruppenstunden, Scharanlässe, Sternsingen, Messen, sowie alle zwei Jahren ein Sommerlager gegeben, erzählte Andrea B. Zu der Zeit in der Ursula Leiterin war, machte man auch Adventskränze, die man dann verkaufen konnte.

Ich fragte die beiden, ob der Blauring Überstorf irgendein Lokal hatte, in welchem man sich regelmässig traf und wollte auch gleich wissen, was damit geschah, nachdem der Verein aufgelöst wurde. Andrea B. meinte: „Ja, im Pfarrspycher trafen wir uns regelmässig. Dort hatten wir einen Raum mit einer kleinen Küche. Bei Platzmangel durften wir im

Spycher auch den oberen Raum brauchen. Für die Scharanlässe hatte es den Pfarrsaal. Der Pfarrspycher steht nun leer.“ Ursula wusste ausserdem, dass der Spycher auch von der Jungwacht genutzt wurde und dass er nächstens wieder umgebaut wurde.

Ich hatte stets angenommen, dass es in Überstorf gar nie eine Jungwacht gegeben hatte. Doch Ursula erzählte, es habe definitiv auch eine Jungwacht gegeben, denn, sie sei damals als Köchin für die Sommerlager angefragt worden und ihre beiden Söhne Gabriel und André waren Leiter.

Andrea B. fügte an: „Die Jungwacht gab es zu meiner Zeit anfangs auch noch. Diese hat sich aber bereits früher aufgelöst und es fanden sich keine Leiter mehr.“

Nachdem ich nun schon einiges darüber erfahren hatte, in welcher Form es den Blauring Überstorf gegeben hatte, wollte ich natürlich wissen, warum er immer wieder aufs Neue dichtgemacht werden musste. Andrea B. meinte dazu: „Mangels Leiterinnen und Mädchen musste der Blauring genauso wie schon die Jungwacht aufgegeben werden. Bei mir war es so, dass ich nach Beendung der Ausbildung auch die Leiterinnentätigkeit beendet hatte. Meist waren es ja dann auch gerade mehrere Leiterinnen, die ihre Leitertätigkeit aufgaben, da wir alle in etwa gleichen Alter waren. Als das Berufsleben losging, gaben wir die Leiterinnentätigkeit ab.“

Ursula ergänzte: „Das war auch zu meinem Start so. Der Pfarrer marschierte von Haus zu Haus und suchte neue Leiterinnen. Beim zweiten Mal willigten ich und meine Nachbarin ein. Ohne grosse Erfahrung!“

Auf die Frage ob es denn schon Pläne gebe, dem Blauring Überstorf oder einer Jubla eine letzte Chance zu geben, hatten Andrea B. und Ursula keine Antwort.

Ich fragte nach, ob es denn überhaupt ge-

nug Interesse bei den Kindern im Dorf gäbe. Andrea B. meinte dazu: „Schwer zu sagen. Ich denke aber ja. In Überstorf sind die Sportvereine aktiv. Der Blauring/Jubla wäre da eine gute Alternative.“

Das Interview mit Andrea B. und Ursula hatte bereits Licht in die Vergangenheit des Blaurings Überstorf gebracht, doch damit gab ich mich noch nicht zu frieden. Ich wollte nun auch von den jungen Überstorfern und Überstorferrinnen selbst wissen, wie eine Jubla in ihrem Dorf ankommen würde. Viele der Befragten wirkten einerseits skeptisch, weil sie selbst kaum etwas über die Jubla wussten. Auf der anderen Seite reagierten sie positiv und neugierig. Eine 9.Klässlerin sagte: „Ich finde es schwierig zu sagen, ob es gut wäre eine Jubla in Überstorf zu haben oder nicht, weil wir es nicht anders kennen als ohne Jubla. Viele Freunde aus anderen Dörfern sagen aber, es mache viel Spass in der Jubla zu sein. Von mir ausgesehen wäre es toll, wenn es wieder eine Jubla gäbe, dann würden die Jungen vom Dorf wieder einmal zusammenkommen und man könnte als „Dorf“ zusammen Dinge erleben.“ Die meisten Befragten, die die obligatorische Schulzeit bereits abgeschlossen haben, meinten jedoch, der Zug der Jubla sei jetzt so oder so schon abgefahren und wirkten dementsprechend kaum interessiert. Ob und in welcher Form es in Überstorf bald wieder eine Jubla gibt, bleibt also offen.

Der Artikel ist unter unter <https://www.freiburger-nachrichten.ch/archiv-sense> „Wiederbeginn auf guten Wegen“, zu finden.

« Die Jungwacht gab es zu meiner Zeit anfangs noch. Diese hat sich aber bereits früher aufgelöst und es fanden sich keine Leiter mehr. »

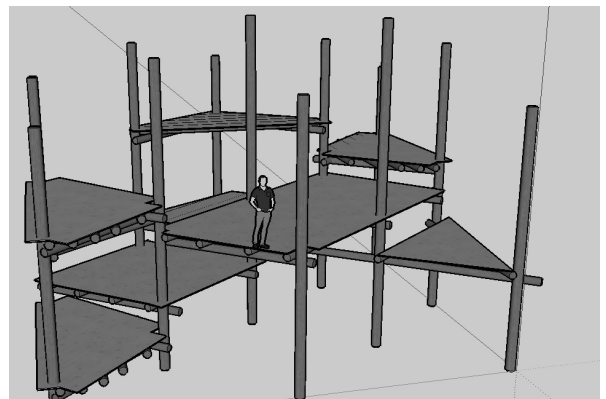
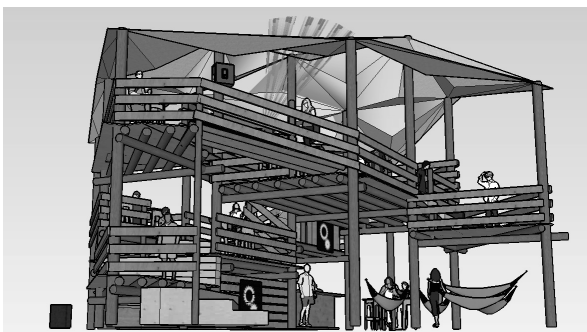
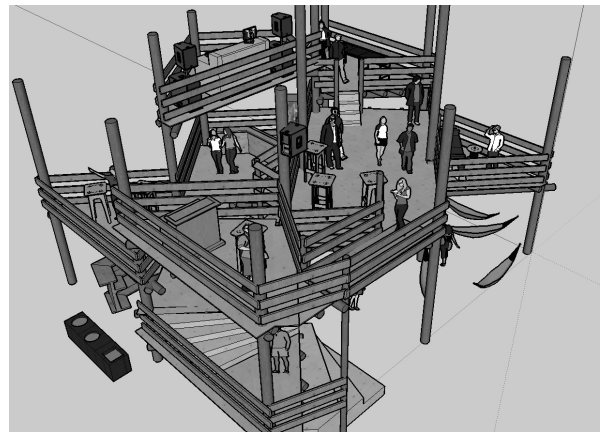
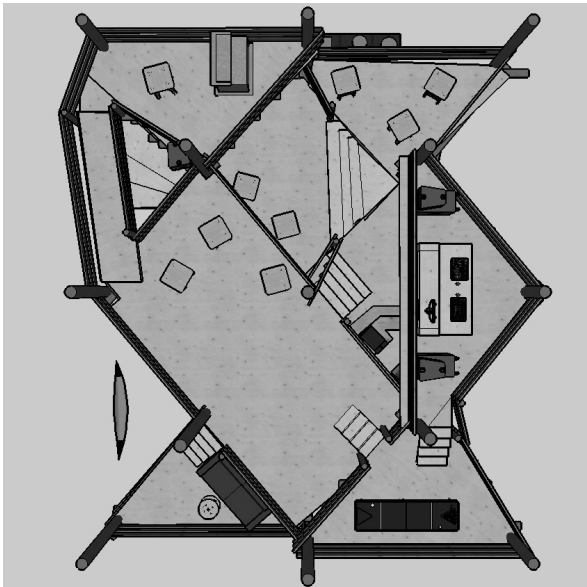
„Ich fände es super wenn es eine Jubla in Überstorf geben würde. Jetzt wo wir alle aus der obligatorischen Schule sind, wäre es schön, wenn man schon immer in der Jubla gewesen wäre und diese Leute nun ab und zu in der Jubla wiedersehen würde.“ – G., 18



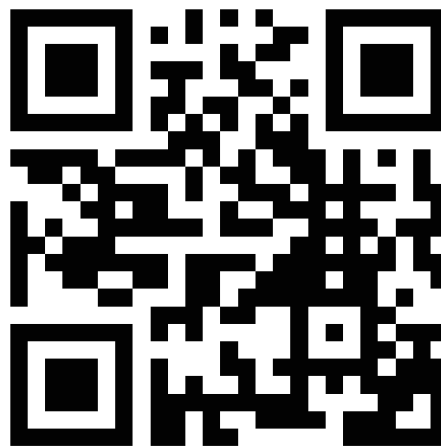
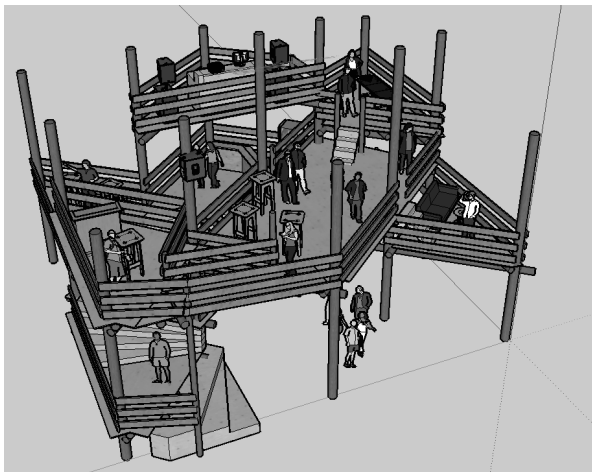
## Hoch hinaus am Kulti19

Jene, die im spätsommerlichen August noch tief im Lagerloch stecken finden auf dem Pfannenstiel-Gelände in Härkingen/SO vom 30.8 bis 2.9.19 einen Weg aus diesem heraus. Mehr noch... sogar hoch hinaus! 9 Meter hoch, um einigermaßen genau zu sein. Die diesmalige Ausgabe der Kulti Bar wird sich stolz erheben und in so mancher Erinnerung ans Kulti19 die Kulisse spielen.

Schon für die zweistöckige Zitronen Bar an der letzten Ausgabe waren sie verantwortlich. Nun planen sie ein wahres Monument von Bar: 9 verschiedene Plattformen, eine fast 5\*10 Meter grosse Tanzfläche und ein Arsenal von Licht, Rauchmaschinen und Lautsprechern. Das Ganze versammelt unter einem beeindruckenden Zelthimmel. Name: Bar, Jungle Bar. Die tollkühne Truppe, die sich Outdoorsolutions nennt, haut weiter gehörig auf den Putz und lässt die Jubla-Welt an ihrem prall gefüllten Spicher an Lagerbaufantasie teilhaben. Die Jublatläuse danken ihnen für diese exklusive Vorschau und wir freuen uns schon die Schnappschüsse vom Kulti19 in der Herbstausgabe präsentieren zu dürfen. Nun aber genug vom Quark-Salber, die Bilder sprechen ja eigentlich für sich. Schnappt euch ein Ticket für Kulti19 und bestaunt das Prunkstück bald in echt.



Denn ihr müsst eine Lüge leben Sie füttern, pflegen und ihr eine schöne Bühne geben Zugege-



#### **WAS IST DAS KULTI?**

Das Kulti ist ein nationaler Anlass von Jungwacht Blauring Schweiz, an welchem rund 1500 bis 2000 Personen teilnehmen. Das Kulti ist mehr als ein Musikfestival. Es ist ein Ort, an welchem Jubla-Leitende und Ehemalige aus der ganzen Schweiz sich treffen und austauschen können. Eine Plattform, um kreative Ideen zu leben, und eine Umgebung für ausgelassene Stimmung und ruhige Momente. Der Anlass wird jedes zweite bis dritte Jahr von einem ehrenamtlichen OK im Auftrag von Jungwacht Blauring Schweiz organisiert.

#### **WERBUNG**

**Freiburger  
Kantonalbank**

einfach offener

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg  
bei Ihren Projekten.**

[www.fkb.ch](http://www.fkb.ch)

## Eifrige Chronisten und lumpige Kunstbanausen

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit Teil II.

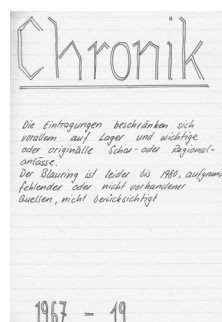
**Die sechziger Jahre waren eine Zeit der Umbrüche, auch für die Jungwacht Schmitten. 1964 wurde das Jungwachtheim, eine Hütte die bis zum heutigen Tag neben dem Pfarrhaus steht, feierlich eingeweiht, wie das JuBlatt in der letzten Ausgabe berichtete.**

Erneut haben wir uns in die Berge von Akten, Chroniken und Photographien gestürzt. Mit Bedauern mussten wir feststellen, dass die akribisch genau geführte Chronik plötzlich Abriss. Ein letzter Eintrag berichtet vom Dreikönigstag 1966, wo es scheinbar „spannend u. fröhlich“ zu und hergegangen ist. Danach gibt es kaum mehr Einträge; einer von 1979 listet alle Teilnehmer des damaligen Weihnachtsmarsches auf, wo wir auch die Unterschrift einer Mutter des hier schreibenden Autoren-duos fanden, ein Bericht über eine erfolgreiche Fenster Reparatur, die Niederschrift eines kurzen Dialogs einer Samichlöusle Szene von 1985. Ansonsten gähnende Leere bis 1989. Immerhin eine Zeit von über 20 Jahren, in denen so manches passiert sein muss. Was war in der Zwischenzeit passiert? Diese Frage hat sich vor uns schon einmal jemand gestellt. Patrick B., ein uns heute leider unbekannter JuBlaner (den wir aber schon noch ausfindig machen werden), nahm die Bürde auf sich, die Lücken in der Chronik zu füllen. Am 8. Oktober 1989 (fast genau einen Monat vor dem Mauerfall) nahm er die Chronik mit einem wunderbaren Vorwort wieder auf, aus dem wir hier gerne ohne weiter Umschweife zitieren:

« An einem schönen, nicht gerade sehr warmen Sonntagnachmittag im September, wir kehrten gerade von unserer traditionellen Lagerverlocheta zurück, stiessen wir wohl eher zufällig als gewollt auf diese, bald einmal 50 Jahre alte Chronik der Jungwacht Schmitten. (...) An jenem Sonntagnachmittag eben, hatten wir genanntes Buch zum ersten Mal richtig angeschaut. Manchem unter uns wurde es gleich warm ums Herzen, als sie ihre Väter oder zumindest ihre Verwandten sahen, wie sie in ihrer sogenannten Kluft stramm vor der Kamera posierten.



Dieses nostalgische Erweckungserlebnis nahm er zum Anlass, die einst begonnene Chronik weiterzuführen. In dem Vorwort beschrieb er die momentane Lage der JuBla Schmitten (inzwischen hatten sich Jungwacht und Blauring vereinigt) und die Veränderungen in den letzten zwanzig Jahren. Danach begann er zu jedem Jahr seit 1967 Material zu sammeln, insbesondere die Lagerpost, wenn er welches fand.

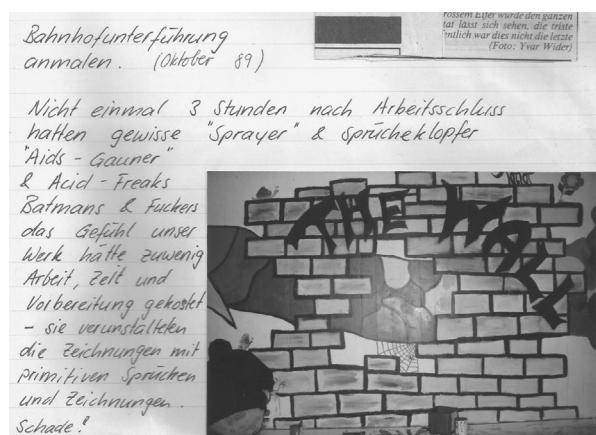


Im Nachhinein ist es natürlich schade, dass die Chronik nicht mehr so ausführlich weitergeschrieben wurde. Das Problem ist uns aber alles andere als unbekannt. Auch während unserer Leiterzeit haben wir die Chronik nicht weitergeführt. Wir wussten nicht einmal mehr, dass es sie gab. Bereits 1993, inzwischen beim zweiten Band angelangt, hört 'n die Einträge schon wieder auf. In unserer heutigen digitalen Zeit, wo Flyer oft nur noch elektronisch existieren und Fotos kaum mehr ausgedruckt werden, ist die Situation für das Weiterführen des Archivs noch problematischer.

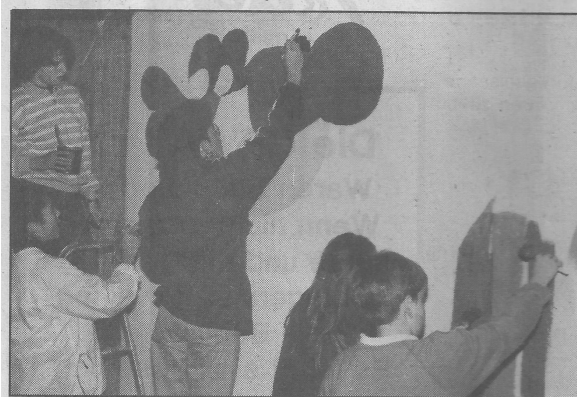
Denn es sind zum Teil gedenkwürdige Momente und Aktionen, die damals festgehalten wurden. Zeitungsausschnitte wurden sorgfältig ausgeschnitten, Berichte liebevoll geschrieben und Fotos ausführlich kommentiert. Dafür scheint es in unserer schnelllebigen Zeit kaum mehr einen Raum zu geben.

Im Oktober 89 wurde etwa die Bahnhofunterführung von der JuBla neugestaltet. Eine Aktion, die wir über 20 Jahre später wiederholten. Leider wurden damals gemalten Bilder, als die Farbe noch nicht einmal getrocknet war, schon von Vandalen besudelt, wie in der Chronik festgehalten wurde:

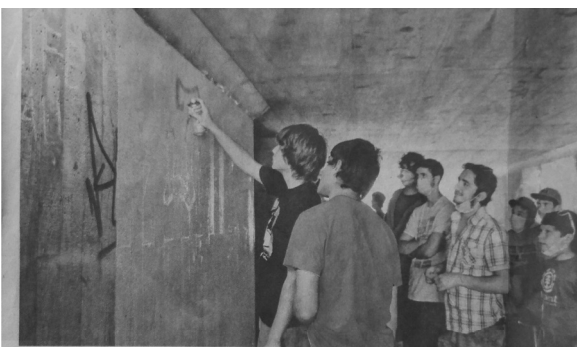
« Nicht einmal 3 Stunden nach Arbeitsschluss hatten gewisse «Sprayer» & Sprücheklopfer «Aids-Gauner» und Acid-Freaks Batmans & Fuckers das Gefühl unser Werk hätte zu wenig Arbeit, Zeit und Vorbereitung gekostet- sie verunstalteten die Zeichnungen mit primitiven Sprüchen und Zeichnungen. Schade! »



## Freiburg



## Bahnhofunterführung Schmitten bemalt



Jugendarbeit

Die Schmittner Bahnunterführung ist jetzt bunt



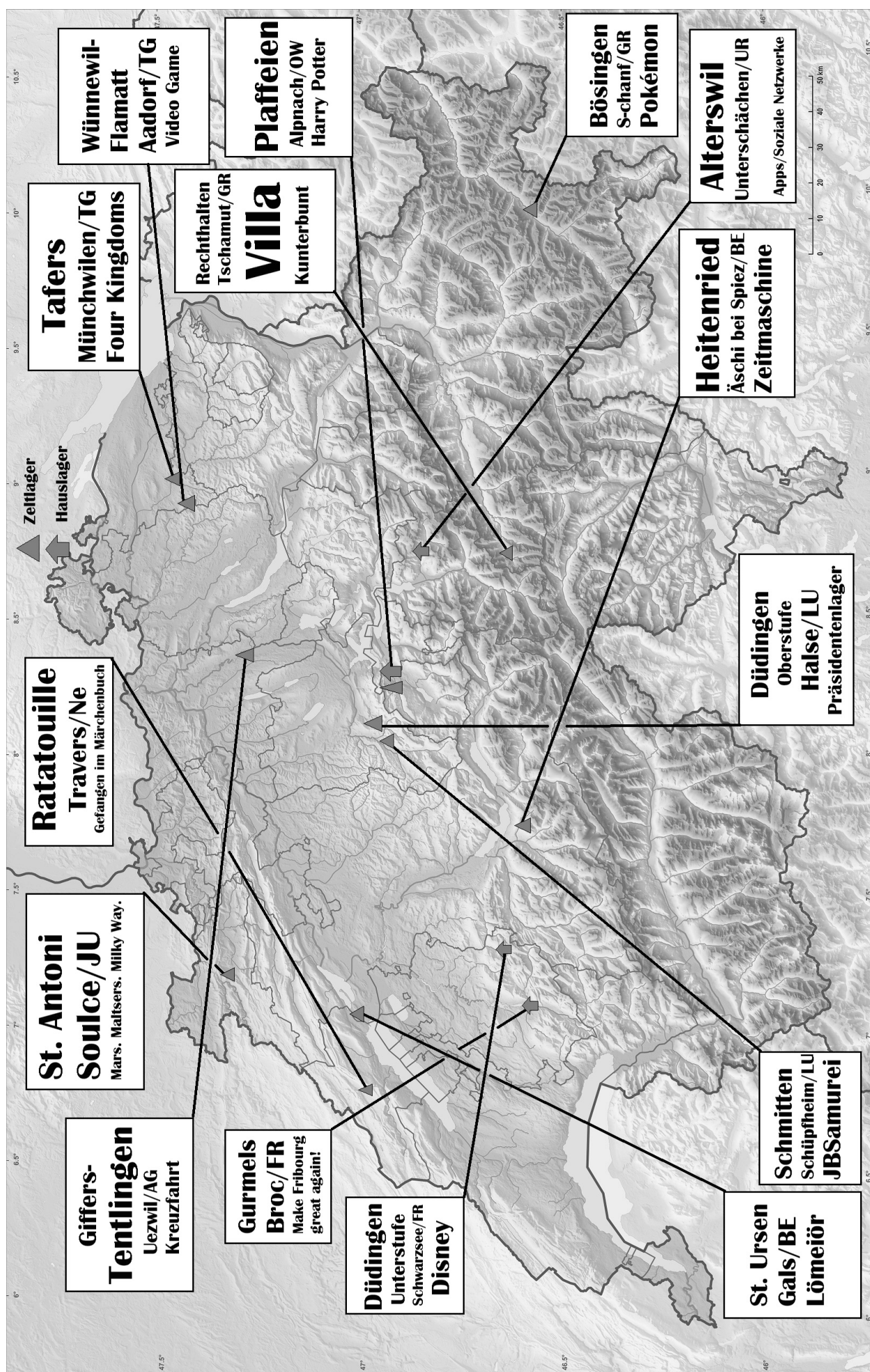
Glücklicherweise zollt das heutige Publikum der Kunst am Schmittner Bahnhof mehr Respekt als damals. Die Unterführung, eigentlich ein schäbiger und banaler Ort, etablierte sich in den letzten Jahren als Ort, an dem sich Graffiti-KünstlerInnen ungestört entfalten können, ohne dass ihre Bilder verschandelt werden. Alles war früher eben doch nicht besser.

Habt ihr in euren JuBla Archiven auch schon denkwürdige Berichte oder Fotos gefunden? Falls ja könnt ihr sie uns gerne schicken, damit wir sie im JuBlatt drucken können.



# wer ist wo im lager?

Gaëtan





jubla memes 2/2



# sound for the crowd

## Gesehen in sound for the crowd



20:56  
\*Jede isch DJ, jede het Spass!  
-Lia und Kusi (Jubla Schmittten)



23:23  
\*Figg di!  
-Vali (Jubla Schmittten)



23:25  
\* Wieso hets so füu Schmittner hie?  
-Fasü (Jubla Düdingen)  
\*Wer hat noch nicht, wer will nochmal?  
-Timo und Döshi (Jubla Los)



00:40  
\*Figg di Peer!  
-Chrigi (Jubla Schmittten)



00:42  
\*Fouget alli brandon coleman!  
-Andi (Jubla St. Ursen)  
\*Ich ma mor nid spiele!  
-Loïc (Jubla Heitenried)  
\*Danceparty Plaffeie isch besser!  
-Cäri (Jubla Plaffeien)



00:44  
\*De Abe isch Perle gsi!  
-Nadia und Nicci (Jubla Schmittten und Düdingen)



00:48  
\*Perle!  
-Anina, Cynthia u Meli (Jubla Gurmels)



00:58  
\*Absoluta Wahnsinn!  
-Phil (Jubla Plaffeien) mit Haji und Laura (Jubla Schmittten)



00:59  
\*Liebi Läbe äbe!  
-Fisu (Kalei)  
\*Feiern mit Kollegen, ist wie Feiern mit Proleten!  
-Oli (Jublex Schmittten)



## Das Wort zum Sonntag

**Das Phänomen des Quarksalbers gibt es seit eh und je. Von einigen als Humbug verpönt, von anderen als erstrebenswerte Tugend angestrebt. In der heutigen Ausgabe vom Wort zum Sonntag beschäftigen wir uns mit der Frage, warum quarkt ein Salber?**

Schon König Quartus und seine Joghurtrunde verschworen sich auf die Bewahrung und den Schutz der geheimen Riten des Salbens und Streichens. Sie legten das Fundament des heute bekannten Quarksalbens. Ihre Maxime «Nonsensus laberus uberdruss» wird noch von den heutigen Salbern als heiliges Gebot betrachtet.

Unsere Geschichte brachte schon viele berühmte Quarksalber hervor, welche sich verschiedenen Einsalbungstechniken verschrieben haben:

- Andy Borg, Moderator des Quark-Stadl, bevorzugt die Verzementierung der Ohren und erfreut sich grosser Beliebtheit bei älteren und abgelaufenen Joghurt-Verspachtlern.
- Quarkdalena «Doppelrahm/Doppelkinn» Blocher vertritt die visuelle Salbung ihres jähzornigen Quarks mittels modernen Mitteln. Ohne Beamer ist sie nichts.
- Fett-/Inhaltsfrei Orangenquark Trump, kennender Gegner scharfer Latinajoghurts, füllt mit seinem Quark die heissluftigen Leerräume in den Köpfen seiner bräunlichen Quarkthusiasten.

In vielen westlichen Supermärkten beobachtet man eine Verschiebung des Quarksortiments in die rechten Regale. Ein gefährlicher Trend, welcher Importquark und Joghurts mit Migrationshintergrund zu verdrängen droht.

Mehr im Versteckten aber nicht minder gefährlich, bildete sich eine Gruppierung, welche sich der Ausrottung der Quarksalber verschrieben hat:

- Kim Jong Un setzt an der Wurzel an und verhindert jeglichen Import von Quark oder Joghurt in sein Land, damit nur er bestimmen kann, womit seine Bevölkerung gesalbt wird.
- Vladimir Putin verkürzt rücksichtslos das Verfallsdatum kritischer Quarksalber.
- Xi Jinping überwacht mit dem chinesischen Staatsapparat jede Salbungsaktivität in seinem Land und verfolgt alle nicht konformen Marken.

Beide extremen Haltungen führen nicht zu einer ausgewogenen und reichhaltigen Ernährung oder einem gesänftigten und regulierten Darmhaushalt. Viel wichtiger als die oberflächliche Salbung ist die Verspeisung und die Herstellung mit ausgewählten Zutaten. Quark sollte man in erster Linie geniessen und nicht als populistisches Massenheilmittel missbrauchen und grossflächig verreiben.

Dieser Beitrag wurde gesponsert von LC1 - Verdauung gut, alles gut!

das wort zum sonntag



Saimi



Matthias



Veranstaltung

## **Präsesamt Jubla Freiburg**

*Austausch und Vernetzung*

*Veränderung Präsesamt*

*3 Modelle des Präses-Engagements*

**Mittwoch, 12. Juni 2019 von 19.30 bis 21.45 Uhr**

Saal Abraham, 1. Stock

Bd de Pérolles 38

1700 Freiburg

### **Eingeladen sind**

Präses der Jubla Freiburg

Scharleitende und Leitungspersonen der  
Jubla Freiburg

Seelsorgemitarbeitende

Pastoralrats- und Pfarreiratsmitglieder

### **Organisation**

Sandra Vetere

Kantonspräses

Jubla Freiburg

Bd de Pérolles 38

1700 Freiburg

079 963 98 67

### **Anmeldung**

bis 01. Juni 2019 an  
[sandra.vetere@kath-fr.ch](mailto:sandra.vetere@kath-fr.ch)